



# DER LIEBE AUGUSTIN

Thomas Aistleitner

**IM CAFÉ INGE KENNEN IHN ALLE**, obwohl er dort noch nie etwas getrunken hat. Und obwohl ihn auch noch nie jemand angesprochen hat, ist er für alle „der liebe Augustin“. Augustin, weil die Zeitung, die er verkauft, „Augustin“ heißt. Der liebe Augustin, weil der berühmteste Sandler von Wien so hieß.

Marco findet den Augustin wirklich lieb. Jana ist nett

zu ihm, meistens. Gekauft hat die Zeitung noch nie jemand, wenn Marco dabei war. Niemand von den Schülern jedenfalls. Auch nicht Sonja. Dafür stänkern sie umso lauter. Auch Sonja.

Die Tür zur „Inge“ geht auf. Der Augustin kommt herein und bietet seine Zeitung an. „Wahnsinn Globalisierung“ steht drauf. Marco überlegt. Über Globalisie-

„Hau ab, du Bettler!“

Der Augustin dreht sich zu Sonja und hält ihr das Heft hin. Doch die sagt: „Geh scheißen, was tust du da?“

Der Augustin sagt ganz ruhig: „Danke, danke ... Ich habe Hunger, hast du 50 Cent?“

„Ich habe 50 Cent“, grinst Klemens. „Aber nicht für dich.“

Sonja raucht sich eine an. Mit der anderen winkt sie dem Augustin und zeigt lässig zur Tür. „Hier entlang!“

Doch der bleibt stehen und fährt sich mit zwei Fingern zum Mund. „Zigarette?“, flüstert er.

„Aber sicher“, sagt Klemens. Er holt eine Zigarette heraus, zündet sie an, macht einen Zug und drückt sie im Aschenbecher aus. „Schleich dich!“

Der Augustin sagt nichts und dreht sich um.

Marco hebt die Hand: „Bitte ...“ Der Augustin dreht sich noch einmal um. Klemens fährt Marco an: „Bist deppert?“ Und Sonja lacht: „Dem Marco tut die ganze Welt leid.“

Am Abend sitzt Marco mit seinen Eltern auf dem Balkon und fragt sich, ob auch er einmal einen Balkon brauchen wird, weil er einmal Raucher sein wird. Er erzählt von der Begegnung in der „Inge“.

„Deine Klassenkollegen sind ja richtige Menschenfreunde“, höhnt der Vater.

„Sie sagen, er ist Abschaum aus dem Osten und liegt uns allen auf der Tasche“, meint Marco.

„Er ist obdachlos wie die meisten ‚Augustin‘-Verkäufer. Immerhin versucht er, mit der Zeitung ein bisschen Geld zu verdienen“, entgegnet der Vater. „Es gibt Leute, die tun nicht mal das. Und was den Osten betrifft: Ohne die Leute aus dem Osten, von Ungarn bis zu den Philippinen, könnten zum Beispiel unsere Krankenhäuser zusperren. Mangels Personal.“

Die Mutter meint: „Der Augustin soll den ‚Augustin‘ verkaufen und nicht betteln.“

Doch der Vater lässt nicht locker: „Ich hab vor zwanzig Jahren jeden Tag im Schulhof Zigaretten geschnorrt, ich war auch ein Bettler. Und ich weiß noch, wer sehr oft eine für mich hatte.“ Er geht auf die Mutter zu und küsst sie auf die Stirn.

„Ich lass euch mal turteln, ihr Süßen“, lächelt Marco.

Ein paar Tage später sitzt Marco mit Sonja in der „Inge“. „Jetzt sind wir zwei mal allein“, sagt Sonja und

sieht ihn bedeutungsvoll an.

„Allein nicht gerade“, grinst Marco und deutet auf den Nebentisch mit Klemens und anderen aus der Klasse. „Aber es stimmt, Sonja, ich sitze gern hier mit dir.“

„Auuugustin“, dröhnt es da hinter ihnen. Marco dreht sich um und hebt die Hand. Zu Sonja meint er: „Die haben was über mein Referatsthema drin, jetzt nimm ich mal einen.“

„Schleich dich!“, sagt da Klemens' Stimme von hinten, und Sonja verzieht den Mund: „Was soll in der Zeitung schon drinstehen, der will doch nur betteln. Geh doch gleich mit ihm, wenn du ihn so magst! Ich bleib hier sicher nicht übrig.“

## ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

☆ Was kann Marco tun?

☆ Gibt es einen Weg, dass Marco Klemens' Achtung behält, bei Sonja weiterhin Chancen hat und trotzdem einen „Augustin“ kauft?

## WEITERFÜHREND

☆ Was weiß man über „den lieben Augustin“? Wie hat er gelebt?

☆ Betteln ist einer der ältesten „Berufe“ der Welt. Recherchiert im Internet, woher es kommt und welche Bedeutung es hat.

*„Ich habe Hunger.  
Hast du 50 Cent?“  
„Ich habe 50 Cent“,  
grinst Klemens.  
„Aber nicht für dich.“*